

Regenbogenschule Hattersheim

Schulprofil

Inhaltsverzeichnis

1. Die Regenbogenschule (Daten und Fakten).....	3
2. Grundlegendes Wertekonzept	3
3. Unterricht	4
3.1. Musikalischer Schwerpunkt	4
3.2. Lesekonzept.....	5
3.3. IT	5
3.4. Projekte	6
4. Förderkonzept	7
4.1. Prävention	7
4.2. Integration / Inklusion	8
4.3. Schulsozialarbeit.....	9
5. Schulleben	9
5.1. Ganztagsangebot/ Nachmittagskonzept.....	9
5.2. Gesunde Schule	10
5.3. Kinderbeteiligung	10
5.4. Übergänge	10
6. Inhaltliche Ausgestaltung / Schulcurriculum	11

1. Die Regenbogenschule (Daten und Fakten)

Die Regenbogenschule wurde im Jahr 2000 als zweite Grundschule in Hattersheim eröffnet. Sie ist dreizügig und wird von rund 240 Kindern besucht, die Klassenstärke in den 12 Klassen liegt im Schnitt bei 20 Kindern. Außerdem besteht eine Vorklasse.

Neben den 13 Klassenräumen gibt es im Schulgebäude 2 PC-Räume und 1 Differenzierungsraum, 1 Fachraum für Kunst/Werken, 1 Mehrzweckraum mit Bühne, der gleichzeitig als Musikraum genutzt wird und in dem sich auch ein Smartboard befindet.

Mit dem Neubau der Schule entstand zeitversetzt und durch die Schulhof-AG mit Eltern, Kindern und LehrerInnen unterstützt ein anregend gestalteter Schulhof von ca. 3000 qm. Dazu kam im Jahr 2002/03 eine Sporthalle. Wachsende Schülerzahlen und mehr Angebote erfordern ein größeres Platzangebot. Hierzu wurden Container aufgestellt, die eine Klasse und Schulkinderhausräume beherbergen.

Zur Zeit arbeiten 20 Pädagogen an der Schule; es gibt Teamarbeit auf verschiedenen Ebenen. Seit 2006 ist die Schulsozialarbeit installiert. Außerdem ist die Regenbogenschule Ausbildungsschule für ReferendarInnen und PraktikantInnen.

Ein gemeinsamer Förderverein mit der Robinsonschule in Hattersheim besteht.

Unterstützt wird das Team der Regenbogenschule von einem Hausmeister mit voller und einer Sekretärin mit halber Stundenzahl sowie verschiedenen externen Kräften mit besonderen Aufgaben (Ergotherapeutin, Eltern).

2. Grundlegendes Wertekonzept

Die Welt verändert sich ständig und zudem immer schneller. Das erfordert nicht nur abfragbares Wissen, sondern auch andere Fähigkeiten:

Die Fähigkeit, mit anderen Menschen zusammenzuarbeiten, die Fähigkeit, sich auf Neues und Unvertrautes einzustellen, die Fähigkeit, Konflikte in angemessener Weise auszutragen.

Für unsere Schule hat das Konsequenzen: Wir müssen weiterhin Wissen vermitteln, dürfen es aber nicht dabei bewenden lassen, sondern müssen zur Entwicklung der Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler beitragen.

Wir wollen, dass unsere Schülerinnen und Schüler Lernfreude und Leistungsfähigkeit entfalten, dass ihr Selbstbewusstsein im gleichen Maße gestärkt wird wie der Respekt vor der Würde des Anderen. Sie sollen Freude an der eigenen Leistung genauso entwickeln wie die Bereitschaft zur Solidarität, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Deshalb muss unser Unterricht anregend gestaltet und durch ein positives Lernklima gekennzeichnet sein. Wir müssen die individuellen Bedürfnisse und Neigungen, die Fähigkeiten und Fertigkeiten, aber auch die Schwächen unserer Kinder berücksichtigen. Die Eltern sind ein wichtiger Teil unserer Schule. Durch ihre Mitarbeit und Unterstützung innerhalb der Klassen und der gesamten Schulgemeinde werden viele Dinge erst ermöglicht. Durch die Zusammenarbeit von Lehrern und Eltern soll das Verständnis der Eltern für Schule gefördert und die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer mit den Kindern bereichert werden. Unsere Schule muss ein Lebens-, Lern-

und Erfahrungsraum sein. Sie kapselt sich nicht ab, sondern sucht den Kontakt zur Nachbarschaft, zur Gemeinde und zu den Behörden, zu den Vereinen und zur Wirtschaft.

3. Unterricht

3.1. Musikalischer Schwerpunkt

Obwohl es an der Regenbogenschule keinen ausgebildeten Musiklehrer gibt, spielt die Musik eine eminent wichtige Rolle. Chor und Schulorchester sind mittlerweile bei vielen Festen gern gesehene Gäste, in den Klassen gehört das aktive Musizieren zum Alltag.

Fachfremd Musik unterrichten in der Grundschule

Seitdem etliche Kolleginnen und Kollegen an der 2-jährigen Fortbildung „Fachfremd Musik unterrichten in der Grundschule“ teilgenommen haben, kann ein professioneller Musikunterricht erteilt werden, der u.a. folgende Elemente enthält:

- Rhythmussprache und -notation nach Batia Strauss;
- Begleitung klassischer und anderer Stücke mit Orff-Instrumenten;
- Tanz und andere Formen der Umsetzung von Musik in Bewegung;
- kindgerechte Formen der Stimmbildung und des Gesangs.

Primacanta

Seit Sommer 2012 nehmen vier Kollegen der Schule an dem zweijährigen Projekt „Primacanta – jedem Kind seine Stimme“ teil. Dabei lernen die Teilnehmer konkrete Strategien und Methoden, um die Schülerinnen und Schüler kindgemäß, lustvoll, handlungsorientiert und systematisch zu hoher musikalischer Kompetenz zu führen. Schwerpunkte sind dabei die Basiskompetenzen Metrum, Bewegung, Rhythmus und Stimme.

Flöten

Alle Schüler der Regenbogenschule beginnen spätestens im 2. Halbjahr des 1. Schuljahres mit dem Spiel der Sopranblockflöte nach dem Yamaha-Lehrgang „Flötentöne“. Das Lehrerkollegium hat sich dazu auf eigene Kosten fortgebildet, die Sopranflöten und die Lehrgänge werden von den Eltern angeschafft. Nach ca. einem Jahr lernen die Schüler zusätzlich das Spielen auf der Altflöte (F-Flöte). Für besondere Einsätze können auch Tenor- oder Bassflöten ausgeliehen werden.

Schulchor

Es besteht ein gemeinsamer Schulchor mit der Robinsonschule, der bereits viele erfolgreiche Auftritte absolviert hat (Hattersheimer Weihnachtsmarkt, internationales Friedensgebet, Weihnachtssingen in der Regenbogenschule, Stadtteilstadt). Alle Kinder ab der 2. Klasse können daran teilnehmen.

Schulorchester

Seit dem 01.02.2008 gibt es die „Schulband“ aus Kindern der 3. und 4. Schuljahre, die auf einer erweiterten Basis der „Flötentöne“ (weitere Stimmen, erweiterte CDs) arbeitet. Das Orchester bereichert und begleitet zum Beispiel das Weihnachtssingen und den lebendigen Adventskalender.

Instrumentalunterricht

Etwa 10 Kinder erhalten am Nachmittag zusätzlich Unterricht auf der Trompete bzw. auf dem Saxofon (Kooperation mit der Musikschule). Ziel des Unterrichts ist es, so früh wie mög-

lich im Schulorchester mitspielen zu können. Weitere 10 Kinder lernen im Rahmen des Nachmittagsangebotes Keyboard spielen.

Schulkonzert

Bereits seit dem Jahr 2008 veranstaltet die Regenbogenschule jedes Jahr ein Schulkonzert. Bei dieser Veranstaltung haben die Kinder die Möglichkeit, im Musikunterricht gelernte Sachen (Tanzen, Singen, Flöten, etc.) auf einer großen Bühne vor vielen Zuschauern zu präsentieren. Eltern, Geschwister und Verwandte zeigten dabei immer großes Interesse und viel Begeisterung für die Vorführungen ihrer Kinder.

3.2. Lesekonzept

Schulbücherei

Die Schülerbücherei wurde im Jahr 2000 mit dem Bezug der Schule eingerichtet und ist ein wichtiger Teil des Lesekonzeptes der Regenbogenschule. Der Bestand umfasst mittlerweile ca. 2000 Bücher, die z.T. durch Mittel der Erstausrüstung der Schule finanziert wurden, aber auch durch Spenden (Stadt Hattersheim, private Sponsoren). Die Bücherei ist täglich von 10.00 – 10.30 Uhr geöffnet. Dies wird durch die ehrenamtliche Arbeit mehrerer Mütter ermöglicht. Zusätzlich helfen auch Schülerinnen und Schüler der höheren Klassen bei der Ausleihe und Abgabe der Bücher. Die Eltern kümmern sich auch um die Archivierung des Bestands und haben in Eigenregie den Raum verschönert und zu einem einladenden Leseraum gemacht. Die Bücherei wird von den Kindern rege genutzt. Die Leser können ihre Lektüre für zwei Wochen oder für ein kurzfristiges Pausenangebot in der Eingangshalle leihen. Mit den dafür angeschafften Sitzkissen richten sich die Kinder gemütlich ein und können so in der Pause mit einem schönen Buch entspannen.

Leseprojekte/Leseprogramm

Weitere Anreize zum Lesen erhalten die Kinder durch die Projekte "Bücherkumpels", einem Vorleseprojekt mit dem benachbarten Kindergarten, dem Antolin-Leseprogramm, dem Projekt "Zeitung in der Schule" und der Kooperation mit der Stadtbücherei, die den Erstklässlern jedes Jahr Gutscheine für eine Lesecard überreicht.

Lesungen

Von der Schüler- wie von der Stadtbücherei organisierte Lesungen werden mit den Klassen besucht. Die Stadtbücherei stellt darüber hinaus für gewünschte Themen Lesekisten zusammen und auch die Klassenbüchereien laden zum Schmökern ein.

Lesetest

Zur Feststellung der Lesekompetenz am Ende des 1. Schuljahres hat die Regenbogenschule einen Lesetest entwickelt.

3.3. IT

Die Regenbogenschule verfügt zum Einen über zwei den Schülern zugängliche Computerräume, die mit je vier bzw. acht Computern ausgestattet sind. Zum Anderen stehen für die SchülerInnen inzwischen auch in jedem Klassenraum zwei Computer zur Nutzung bereit.

Zudem stehen ein Laser- und ein Tintenstrahldrucker zur Verfügung.

Zahlreiche Lernprogramme sind auf allen Computern installiert und können zentral verwaltet werden.

Die meisten Lehrer und Lehrerinnen der Regenbogenschule haben grundlegende Erfahrungen mit Computern und den in der Schule verwendeten Lern- und Übungssoftwares sowie

mit einfachen Textverarbeitungsprogrammen, so dass viele für den Unterricht vorbereitende Arbeiten (Arbeitsblätter, Listen, Pläne usw.) am Computer erledigt werden.

Die Computer der Schule werden von den Schülern zum Schreiben und Gestalten von Texten verwendet, zur Internetrecherche für verschiedenste Vorträge und Unterrichtspräsentationen und als Ergänzung zum Lernen und Üben eingesetzt. Der Einsatz von Computern findet vor allem auch im Deutsch & PC sowie im Förderunterricht Verwendung.

Die Nutzung der Computerräume ist mit einem Belegungsplan geregelt, der jeder Klasse ausreichend Möglichkeiten zur Arbeit am PC ermöglicht.

Die Schüler der Regenbogenschule lernen beim Umgang mit dem PC unter anderem grundsätzliche Verhaltensregeln, das An- und Ausschalten des Computers, das Starten und Beenden eines Programms, verschiedene Computerbegriffe die zur Fachsprache zählen, Kenntnisse über die Funktion der Maus, der Tastatur und Formatierungsoptionen, die gezielte Verwendung von Suchmaschinen sowie Auswahlkriterien zur Beurteilung geeigneter Internetseiten.

Seit dem Jahr 2012 verfügt die Schule zusätzlich über ein interaktives Whiteboard (elektronische Tafel). Diese Tafel wird an einen Computer angeschlossen, das Bild wird mit einem Beamer auf die Tafel übertragen. Mit speziellen Stiften kann diese Tafel beschrieben werden.

3.4. Projekte

1./2. Klassen: Verkehrserziehung (ADAC), Apfelfest, Faustlos

3./4. Klassen: Känguruwettbewerb Mathematik, Fahrradführerschein, Zeitung in der Schule

Verkehrserziehung

Der ADAC führt für die Erstklässler eine Schulung im Straßenverkehr durch. Inhalt ist vor allem das Überqueren von Straßen sowie das Verhalten auf dem Schulweg.

Apfelfest

Bei diesem Projekt lernen die Erstklässler den Weg des Apfels zum Saft kennen. Sie pflücken Äpfel auf einer Streuobstwiese und keltern diese anschließend beim Apfelfest mit den Eltern.

Faustlos

Um die sozialen Fähigkeiten der Kinder zu schulen, arbeitet das Kollegium mit dem Gewaltpräventionsprogramm „Faustlos“. Hier werden Empathievermögen und Selbstreflexion geschult und Strategien zur Konfliktlösung aktiv geübt.

Känguruwettbewerb

Hier nehmen besonders fitte Rechner aus den 3. und 4. Klassen an einem Wettbewerb teil. Der Mini-Känguruwettbewerb findet für die 2. Klassen statt.

Fahrradführerschein

Die Jugendverkehrsschule kommt zu zwei Schulungen für die 4. Klassen. Neben einer theoretischen Unterweisung üben die Kinder das richtige Verhalten mit und auf dem Fahrrad zuerst auf dem Schulhof und danach im Realverkehr. Die Unterrichtseinheit schließt mit einer schriftlichen und praktischen Prüfung ab.

Zeitung in der Schule

In Zusammenarbeit mit der Frankfurter Neuen Presse können 3. und 4. Klassen mehrere Wochen Zeitung lesen und anschließend selbst über ein Projekt schreiben.

4. Förderkonzept

Die Regenbogenschule ist eine Schule für alle Kinder. Jedes Kind ist Teil unserer heterogenen Gemeinschaft. Der respektvolle Umgang untereinander ist die Grundlage unseres pädagogischen Konzepts, indem wir die Buntheit und Vielfalt der Schule aufgreifen. Das Kollegium der Regenbogenschule arbeitet seit Gründung der Schule daran. Es bildet sich kontinuierlich fort und setzt sich mit der Neuausrichtung der Inklusion auseinander.

Hierbei bilden die in den Jahren gewonnenen Erfahrungen der Integration, die Grundlage einer zukunftsweisenden inklusiven Beschulung. Als wichtig und effektiv hat sich die enge Kooperation von GrundschullehrerInnen und FörderschullehrerInnen erwiesen und deren Anbindung an die Grundschule.

4.1. Prävention

Um schulische Probleme bei Kindern zu begegnen, bei denen die Hilfsangebote im Unterricht alleine nicht ausreichen, gibt es an der Regenbogenschule zusätzliche Förderangebote. Diese präventiven und vorbeugenden Maßnahmen beruhen auf der VOSB (Verordnung über Unterricht, Erziehung und sonderpädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen vom 15. Mai 2012) und beinhalten zusätzliche Förderstunden, Nachteilsausgleich, Förderpläne, Elternberatung und Beratung der Grundschullehrer durch schuleigene Förderschullehrer.

Aufgrund der hohen Zahl von Schülern aus Familien mit Migrationshintergrund ist die Förderung des Zweitspracherwerbs eine zentrale Aufgabe der Regenbogenschule.

Das Konzept besteht aus drei wesentlichen Förderangeboten:

den Vorlaufkursen, dem Deutsch & PC- Unterricht und den Kursen für Seiteneinsteiger.

Es gibt an der Regenbogenschule zurzeit drei **Vorlaufkurse ("Deutsch für den Schulstart")**, die in den Kindertagesstätten oder den Räumen der Schule stattfinden. Kindern mit einer anderen Muttersprache, die im kommenden Schuljahr eingeschult werden, wird hier die deutsche Sprache näher gebracht. Die Kurse konzentrieren sich im Wesentlichen auf den Spracherwerb und dienen nur sekundär der sonstigen Vorbereitung auf den Schuleintritt. Die Kinder werden in Kooperation zwischen Erzieherinnen und Lehrerinnen ausgewählt. Die Eltern werden im Rahmen eines Elternnachmittages über Inhalte und Organisation der Kurse informiert.

Kinder, die Probleme haben die deutsche Sprache zu verstehen und zu sprechen, können oft den Unterrichtsinhalten nur bedingt folgen. Nach der Einschulung nehmen diese Kinder daher am Förderkonzept **Deutsch & PC-Unterricht** teil. Dies sieht vor, die Kinder in einer kleineren Gruppe an den gleichen Inhalten arbeiten zu lassen und ermöglicht somit einen höheren Redeanteil und eine individuelle Unterstützung seitens der Lehrkraft bei Sprachverständnisproblemen. Ziel ist es, die Sprachkompetenz der Kinder zu erweitern. In der Jahrgangsstufe 1 umfasst der Deutsch & PC- Unterricht 10 Stunden pro Klasse, im 2.Schuljahr 5 Stunden.

Immer öfter ziehen Familien in unseren Schulbezirk, deren Kinder kein Deutsch sprechen. Diese Kinder nehmen bei uns an den **Seiteneinsteigerkursen** teil. Kolleginnen und Kollegen, die sich mit dem Thema „Deutsch als Zweitsprache“ beschäftigt haben, unterrichten diese Kinder zusätzlich zum Regelunterricht.

Zusätzliche Förderstunden an der Regenbogenschule bieten auf die Kinder abgestimmte Förderangebote. Dabei hat die Förderung der Lernvoraussetzungen Vorrang vor dem Nacharbeiten des Lernstoffs. Die Förderung findet im Austausch mit den Klassenlehrern statt.

An der Regenbogenschule finden sich zurzeit klassenübergreifende Förderangebote mit folgenden Schwerpunkten:

Psychomotorik für Kinder des 1. Schuljahres mit dem Ziel der verbesserten Motorik und Körperwahrnehmung und Auswirkungen auf Arbeits- und Sozialverhalten (Konzentration, Raum-Lage-Wahrnehmung, Kooperation mit anderen Kindern). Die betroffenen Kinder werden in Absprache mit den Klassenlehrerinnen und Eltern ausgesucht. Sie weisen meist deutliche Auffälligkeiten in der Körperwahrnehmung und in der Grobmotorik auf.

Im **Konzentrationsstraining** trainieren die Kinder, die grundlegenden Fähigkeiten der Fokussierung und Aufrechterhaltung ihrer Aufmerksamkeit. Dies soll ihnen helfen, sich längere Zeit auf einen Lerninhalt zu konzentrieren und ihre Arbeitsstrukturen zu verbessern.

Die von einer externen Praxis angebotene **ergotherapeutische Förderung** arbeitet gezielt an unterschiedlichen Bereichen der kindlichen Entwicklung.

In den Angeboten zur **mathematischen Förderung** soll der Spaß am Rechnen, das Erfassen der aktuell behandelten Zahlräume und die Entwicklung von elementaren Fähigkeiten im Kopfrechnen im Mittelpunkt stehen. Die Arbeit erfolgt struktur-niveauorientiert mit einem besonderen Gewicht auf dem handelnden Anteil sowie spielerischen Elementen.

In der Förderung des **Lesens und Rechtschreibens** sollen die Kinder wieder mehr Freude am Lesen und Schreiben entwickeln und Versagensängste abbauen. Die Förderung beinhaltet eine Grundwortschatzarbeit und die Anwendung von Rechtschreibregeln. Die Übungssequenzen werden ergänzt durch spielerischen Umgang mit Schrift und Sprache sowie Wahrnehmungsspielen.

In der **Vorklasse** werden Kinder eingeschult, die aufgrund ihrer kognitiven oder sozial-emotionalen Entwicklung noch nicht als schulreif gelten. Hier werden die Vorläuferfähigkeiten im mathematischen Bereich, die phonologische Bewusstheit und die Sozialkompetenz auf spielerische Weise gefördert.

4.2. Integration / Inklusion

Die Regenbogenschule hat sich darüber hinaus verpflichtet Kinder aufzunehmen, die einen **sonderpädagogischen Förderbedarf** aufweisen. Diese werden in Integrationsklassen zusammengefasst und von einer Grundschullehrkraft und einer Förderschullehrkraft im Team unterrichtet. Die Klassen haben denselben Lehrplan wie alle anderen Klassen auch, für Kinder mit Förderbedarf im Sinne der Schule für Lernhilfe oder für geistige Entwicklung gelten die Pläne der entsprechenden Schulen.

4.3. Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges Angebot der Jugendhilfe, das jeweils zur Hälfte von der Stadt Hattersheim und dem Main-Taunus-Kreis finanziert wird und besteht an der Regenbogenschule seit 2006.

Grundlage der Arbeit stellen das von der Regenbogenschule erarbeitete Konzept und die Zielvereinbarungen der Vertragspartner dar.

Zu den wesentlichen Aufgaben der Schulsozialarbeit gehören:

- **Prävention im Klassenverband**
Unter Federführung der Schulsozialarbeit werden Unterrichtsangebote zum Sozialen Lernen und zur Gewaltprävention gemacht.
- **Kompensation für Kleingruppen**
Für sozial benachteiligte und auffällige Schülerinnen und Schülern werden Psychomotorik, Spieltraining und eine Gruppe zur Förderung des Gruppenverhaltens (Montagsgruppe) und zur Unterstützung bei der Erledigung der Hausaufgaben angeboten.
- **Einzelfälle**
Die Schulsozialarbeit führt bei Erziehungs- und Schulschwierigkeiten Elterngespräche und vermittelt gegebenenfalls an andere Institutionen. Sie arbeitet eng mit den Klassenlehrerinnen zusammen und kooperiert bei Bedarf mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Amtes für Jugend, Schulen und Sport im Main-Taunus-Kreis.
- **Begleitung der Übergänge**
Die Übergänge vom Kindergarten in die Grundschule und von der Grundschule zur weiterführenden Schule werden auch von der Schulsozialarbeit mit abgestimmten Angeboten zur Übergangssituation begleitet. Durch eine frühe Kontaktaufnahme mit den beteiligten Institutionen werden in Einzelfällen gezielte Übergabegespräche geführt.
- **Kooperation**
Eine gute Zusammenarbeit zwischen den Institutionen und deren Mitarbeitern stellt eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen von Hilfsangeboten für Schüler und Eltern dar. Darum fördert die Schulsozialarbeit die Kooperation zwischen den eigenen Angeboten, der Schule, den Eltern, den außerschulischen Betreuungseinrichtungen und den Fachdiensten der Jugendhilfe.

5. Schulleben

5.1. Ganztagsangebot/ Nachmittagskonzept

Bauliche Verzögerungen an der Regenbogenschule führen dazu, dass das Ganztagsangebot verändert werden muss. Ab dem Schuljahr 2013/14 gibt es für jede Klassenstufe Angebotsnachmittage mit AGs. Dazu gehören auch das Orchester und der Chor.

Laut der Richtlinie (§ 15 Hessisches Schulgesetz) für ganztägig arbeitende Schulen (Profil 1) muss an mindestens drei Tagen ein Angebot von 7 Zeitstunden abgedeckt werden.

Die Unterrichtszeiten bleiben wie bisher für die Klassen 1 und 2 von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Am Dienstag und am Mittwoch schließen sich Pause, Mittagsessenszeit und Hausaufgabenbetreuung bis 13.15 Uhr an. Danach findet ein Angebot bis 14.00 Uhr statt.

Die Unterrichtszeiten für die Klassen 3 und 4 gehen von 08.00 Uhr bis 13.00 Uhr. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag schließen sich Mittagsessenszeit und Hausaufgabenbetreuung bis 14:00 Uhr an. Danach finden die Angebote für die Klassen 3 und 4 statt. Die Teilnahme an Mittagessen, Hausaufgaben und an Angeboten ist freiwillig und tageweise für ein Halbjahr wählbar. Die Plätze sind begrenzt.

Das Angebot eines warmen Mittagessens wird angestrebt.

5.2. Gesunde Schule

Zertifikate

Die Schule hat im Projekt (genaue Bezeichnung) die Zertifikate Ernährung und Bewegung erhalten.

Ernährung

Beim Früh-Frühstück können Kinder ab 07.00 Uhr, die zu Hause keine Gelegenheit zum Frühstück haben, mit Milch und Müsli eine gute Grundlage für erfolgreiches Lernen im Unterricht legen. Eine gemeinsame Frühstückspause im Klassenraum nach der 1. Stunde, das Schulobst von einem Biobauern und der Wasserspender, der alle Klassen mit frischem Wasser versorgt, gehören ebenso dazu.

Bewegung

Zwei Pausen sorgen für ausreichend Bewegung. In der halbstündigen Pause wird in der Turnhalle zusätzlich ein Bewegungsangebot gemacht. Außerdem können die Kinder die Spielgeräte aus dem Holzhaus nutzen, die in der halbstündigen Pause von Schülern der 4. Klassen verwaltet werden.

5.3. Kinderbeteiligung

Kinderparlament

In den Schuljahren 3 und 4 werden Vertreter für die Kinderparlamente gewählt. Im 3. Schuljahr befasst sich das Parlament mit schulinternen Problemen und Wünschen der Mitschüler. Das Parlament des 4. Schj. trifft sich zweimal zu Sitzungen mit der Bürgermeisterin und der Stadtverordnetenvorsteherin, um Belange der Kinder mittels eines Budgets von 1000 Euro zu beraten.

Schülerbücherei, Pausenspielgeräte

Kinder helfen in der Schule bei der Ausleihe in der Schülerbücherei und der Pausenspielgeräte mit.

5.4. Übergänge

Übergang Kindergarten/Grundschule

Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Kindergärten und der Grundschule über pädagogische Fragen statt. Des Weiteren halten Lehrer Vorlaufkurse für Kinder mit Migrationshintergrund in den Kindergärten und nehmen dabei schon Kontakt mit zukünftigen Erstklässlern auf. Schweigepflichtsentbindungen von Eltern ermöglichen Erziehern und Lehrern einen Austausch über die Erstklasskinder vor und nach der Einschulung.

Schulbesuchstag/Schnuppertag

Zum Schulbesuchstag werden alle Erstklässler in die Schule eingeladen und in spielerischen Tests bezgl. ihrer Schulfähigkeit angeschaut. Diese Tests bieten zusammen mit den Ergebnissen der Schuluntersuchung eine Entscheidungsgrundlage für Einschulung oder Rückstellung.

Am Schnuppertag besuchen die Kinder bereits als eingeteilte Klasse das erste Mal ihre zukünftige Lehrerin oder Lehrer und erleben, wie es im Unterricht zugeht.

Übergang Grundschule/weiterführende Schule

Mit der Heinrich Böll-Schule (Gesamtschule am Ort) gibt es ebenfalls vor und nach dem Übertritt der Viertklässler Gespräche bezgl. Inklusion, Klassenbildung und Lernstand.

Kooperation Schule/Schulkinderhaus

Es finden regelmäßig Gespräche statt zur Organisation des Nachmittags und zur künftigen Regelung der Betreuungssituation.

Fortbildung/Konferenztag

Das Kollegium bildet sich auf verschiedenen Ebenen regelmäßig fort. Es gibt jährliche Pädagogische Tage, einen Konferenztag im Monat sowie eine zusätzliche Dienstbesprechung.

6. Inhaltliche Ausgestaltung / Schulcurriculum

Sport

Religion